Senegalhilfe-Verein e. V.

67705 Trippstadt Hauptstraße 93

Telefon 06306 9929798 Fax 06306 2632

Trippstadt, im Juni 2019

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Seit meinem Januaraufenthalt 2019 flogen Christoph und Corinna Quartier im Mai sowie die Gruppe um Ursula Jung im Juni zu Arbeitsaufenthalten nach Senegal. Da unsere Mitarbeiter nach mehr als 30 Jahren tüchtig und zuverlässig sind, habe ich meinen nächsten Aufenthalt im Januar 2020 geplant.

An einem ruhigen Sonntagnachmittag in unserem Garten kamen mir viele Gedanken und Erinnerungen an den Anfang unserer Arbeit in und für Senegal. Was musste ich alles lernen und tolerieren: ein islamisches Land mit seiner Tradition, seiner Geschichte, seiner Sprache, seinem Klima und den ganz anderen Menschen. Geduld war in reichem Maße erforderlich, um Dinge und Reaktionen die mir fremd, waren zu tolerieren, Nächstenliebe zu üben, Verantwortung zu übernehmen und vieles mehr. Wie dankbar bin ich für das alles, auch für die Geduld, die mir die einheimischen Mitarbeiter in den ersten Jahren entgegenbrachten.

Und die Sprache! Mein Französischunterricht in der Schule hatte mir ein völlig anderes Vokabular beigebracht. Für die Verhandlungen mit den Bauunternehmern und Arbeitern musste ich aber wissen, was Steine, Nägel, Dachplatten, Verschalung, usw. heißt. Also ging ich zu allen Gesprächen mit Behörden und Handwerkern mit meinem Wörterbuch unterm Arm. Da hörte ich zufällig: “Eben kommt Madame Dictionnaire.“ So wollte ich aber nicht heißen und belegte einen Intensivkurs an der Université catholique in Paris. Es waren vier ziemlich schreckliche Wochen, aber sie waren nützlich. Nun sprach man nur von und mit Madame Doris.

Einmal gelang es mir, beim Zoll in Mbour ein beschlagnahmtes Pferd von Schmugglern zu erwerben. Einen Tag später wollte ich das Pferd abholen. Da stand eine uralte Mähre vor mir - und man hoffte, dass ich das nicht merken würde. Ein Blick in das Gebiss und auf die Hufe des Tieres erboste mich so sehr, dass mein Zorn genügte und man gab mir schleunigst mein richtiges Pferd zurück. Ich schenkte das Pferd einem ganz jungen Ehepaar, das an den Senegalfluss „auswandern“ wollte. Sie waren sehr arm, hatten sich aber einen Wagen für ihr Hab und Gut irgendwie besorgt und waren unendlich dankbar, dass ihre lange Reise nun beginnen konnte. Ein oder zwei Jahre später klopfte es an unserer Tür und das junge Paar stand vor uns. Sie legten mir einen Säugling in den Arm und sagten: „Wir wollen dir unseren Sohn zeigen, er heißt Doris.“

Auf unserer Bank in Mbour hatte ich verschiedenes zu regeln. Eine Abiturientin, in die mit uns unterwegs war, begleitete mich. Am Ende unserer Mission bat mich der Beamte um ein paar Minuten. Höflich, aber sehr entschlossen, hielt er um die Hand meiner Begleiterin an. Sie wollte diesen Antrag nicht annehmen und schaute entsetzt zu mir. Glücklicherweise fiel mir eine gute Antwort ein: „Die junge Frau hat einen Verlobten und ihre Hochzeit steht bevor.“ So verlor keiner sein Gesicht und wir trennten uns freundlich.

An unserer Tür klopfte eine Frau, bat um Hilfe, öffnete ihre zerrissene Bluse und zeigte mir ihre kranke Brust. Es war wohl kaum noch zu helfen! Wir gaben ihr Geld für die Untersuchung und das Fahrgeld nach Dakar, ein Leintuch, ein Stück Seife und etwas zu essen. Sie bekam auch das Fahrgeld für ihren Mann. So musste sie sich nicht alleine auf den Weg machen.

Im Flüchtlingsdorf Louly-Ndia warteten in dem von uns gebauten und eingerichteten Poste de Santé mit Entbindungsstation, rund 30 junge Frauen mit ihren Säuglingen. Eine Impfkampagne war angesagt. Ich setzte mich eine kurze Zeit zu ihnen und mir wurde dabei klar, dass diese Frauen kleine Mädchen waren, als wir 1993 das Dorf für 30 Flüchtlingsfamilien bauten. Nun sind sie selbst Mütter geworden und mir wurde deutlich, wie schnell die Zeit vergangen ist.

Viele Schulen hat der Senegalhilfe-Verein gebaut. Wenn möglich besuche ich sie bei meinen Aufenthalten, rede mit den Lehrern, schaue nach den Toiletten und singe dann mit verschiedenen Klassen 2 Kanons oder „ein Vogel wollte Hochzeit machen.“ Den Refrain: Fidiralala singen dann alle mit. Eines Tages stellten die Schüler fest, was für eine fröhliche Nationalhymne wir hätten.

In all diesen Erlebnissen liegen Schweres und Fröhliches dicht beieinander. Aber die Gastfreundschaft, die Hilfsbereitschaft und der Frohsinn der Menschen haben uns in ihren Bann gezogen. Dennoch ist es nicht immer leicht miteinander zu arbeiten. Oft entsprechen ihr Zeitbegriff, die Pünktlichkeit und eine reibungslose Organisation nicht unseren Vorstellungen.

Mit gutem Willen, Freundlichkeit und Geduld von beiden Seiten haben wir nun bald 35 Jahre lang erfolgreich zusammengearbeitet.

Ich hoffe, dass Ihnen mein Bericht einen kleinen Einblick in unseren senegalesischen Alltag geben konnte. Ich danke Ihnen sehr herzlich für alle Hilfe und bitte Sie auch in Zukunft um Ihre Unterstützung. Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Anbei eine Beitrittserklärung des Senegalhilfe-Vereins e.V. Vielleicht möchten Sie uns auch auf diese Weise Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit in Senegal ausdrücken.

Senegalhilfe-Stiftung Konto Nr. 222 77 BLZ 54050220 Kreissparkasse Kaiserslautern

IBAN: DE25 5405 0220 0000 0222 77

Senegalhilfe-Verein e. V. Konto Nr. 922 229 BLZ 54050220 Kreissparkasse Kaiserslautern

IBAN: DE15 5405 0220 0000 9222 29